



Allgemeine Ausfüllhinweise

- Umgang mit sanierten Flächen
- Hinweise zur Erfassung großer Betriebsflächen, Militärischer Liegenschaften und Flächen mit Folgenutzungen
- Archivierung von Flächen
- Hinweise zu Koordinatensystemen
- Erfassung von Analyseergebnissen

- LABO-Kennziffern zur Statistik

Allgemeine Hinweise zum Umgang mit sanierten bzw. teilsanierten Flächen

Bei der Altlastensanierung können i.d.R. nur solche Schäden saniert werden, die mit Hilfe der verschiedensten Untersuchungsmethoden festgestellt worden sind.

Die Erkundung von altlastverdächtigen bzw. der Detailuntersuchung von Altlasten orientiert dabei an potentiellen bzw. nachgewiesenen Eintragsquellen und versucht die entstandenen Schäden nach Art und Umfang einzugrenzen. Von einem engmaschigen Raster muss aus Kostengründen meist abgesehen werden, so dass nicht auszuschließen ist, dass kleinere Schadensherde bzw. Stellen mit Bodenverunreinigungen nicht erfasst werden. Das kann insbesondere bei größeren und alten Industriestandorten mit einer heterogenen Nutzung der Fall sein. Von diesen kleineren Stellen geht meist keine Gefahr aus. Nur beim Eintreffen aller ungünstiger Faktoren, wie z.B.:

- Mobilisierung von Schadstoffen bei späteren Baumaßnahmen,
- Nutzungsänderungen und
- freier Zugang spielender Kinder bei Aufgabe der Nutzung

kann eine mögliche Gefährdung mit hinreichender Wahrscheinlichkeit nicht ausgeschlossen werden.

Weiterhin können sich Gefahren ergeben, wenn bei der Festlegung der Sanierungszielwerte eine industrielle Nutzung zu Grunde gelegt worden ist und diese nach erfolgreicher Sanierung in eine sensible Nutzung überführt wird.

Aus den o.g. Gründen sollten nutzungsbezogen dekontaminierte, teildekontaminierte und mittels Sicherungsmaßnahmen (z.B. Oberflächenabdichtung) sanierte Flächen nicht aus dem Kataster entlassen werden, sondern als „sanierte Flächen“ geführt werden. Der Umfang der Sanierungsmaßnahmen ist im **ALMAT** entsprechend zu beschreiben.

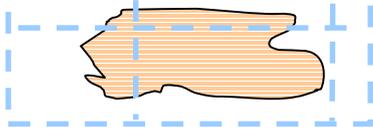
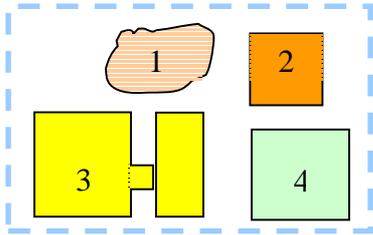
Hinweise zur Erfassung großer Betriebsflächen, militärischer Liegenschaften und Flächen mit Folgenutzungen

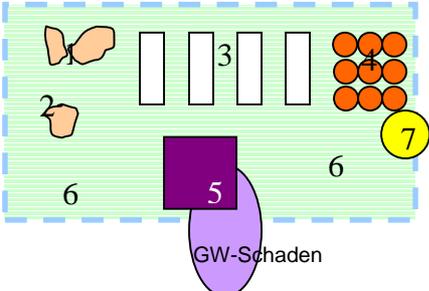
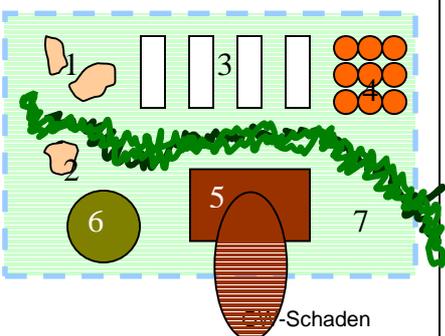
Bei der Erfassung großer Altstandorte mit einer Vielzahl altlastenrelevanter Betriebsanlagen und unterschiedlicher Nutzungszeiträume hat sich eine getrennte Erfassung dieser altlastverdächtigen Flächen/ Altlasten bewährt. Die Aufteilung des Standortes bedarf erster Erkenntnisse und kann auch im nachhinein im Kataster durchgeführt werden.

Dabei sollten folgende Punkte berücksichtigt werden:

- Die Begrenzung eines kontaminierten Standortes wird durch die Ausdehnung der Kontaminationen und nicht durch die Grundstücksgrenze bestimmt.
- Die Aufteilung eines Altstandortes oder einer Liegenschaft erfolgt anhand von Branchen, Verdachtsmomenten, Nutzungszeiträumen oder Verursachern.
- Teilflächen, bei denen nachweislich keine Belastungen vorliegen, werden nicht erfasst
- Bereits erfasste Teilflächen bei denen eine Untersuchung nachweisliche keine Belastungen erbracht haben, werden archiviert.

In der nachfolgenden Tabelle sind einige Betriebsflächen und deren Erfassung beispielhaft abgebildet.

Betriebsfläche	Teilflächen	Erfassung im Kataster	Verursacher
<p><i>Altablagerung über mehrere Flurstücke</i></p> 	keine Teilflächen	ALVF-AA	Kommune Industrie Privat
<p><i>große Betriebsfläche mit unterschiedlichen Nutzungen</i></p> 	<p>Teilflächen mit unterschiedlichen Kontaminationen und Bearbeitungsständen</p> <p>1 Betriebsdeponie</p> <p>2 Tankstelle saniert</p> <p>3 Chemische Fabrik</p> <p>4 Parkplatz unbelastet</p>	<p>Bezeichnung der Betriebsfläche und Sammel-Nr. für Fläche 1-3 identisch</p> <p>1 ALVF-AA</p> <p>2 Sanierter AS</p> <p>3 Altlast-AS</p> <p>4 keine Erfassung notwendig</p>	<p>Verursacher bei Fläche 1-3 identisch</p> <p>Industrie</p>

Betriebsfläche	Teilflächen	Erfassung im Kataster	Verursacher
<p><i>große militärische Liegenschaft</i></p> 	<p>Teilflächen mit unterschiedlichen Kontaminationen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Ablagerungen 2 Vergrabung 3 Kasernen 4 Tanklager 5 Chemische Reinigung 6 Außenanlagen 7 aktuelle Havarie Tanklastzug 	<p>Bezeichnung der Betriebsfläche und ISAL-Sammel-Nr. für Fläche 1-7 identisch</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 ALVF-AA 2 ALVF-AA 3 keine Erfassung 4 ALVF-AS 5 AL-AS 6 keine Erfassung 7 VF-SSBV 	<p>Verursacher bei Fläche 1-7 identisch</p>
<p><i>große militärische Liegenschaft und RALVS</i></p> 	<p>Teilflächen mit unterschiedlichen Kontaminationen und Verursachern</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Ablagerungen (Wehrmacht, WGT) 2 Vergrabung (WGT) 3 Kasernen (Kaiserl. Heer, Wehrmacht, WGT) 4 Tanklager (WGT) 5 MUNA (Kaiserl. Heer, Wehrmacht) 6 Sprengplatz (Wehrmacht) 7 Freifläche 	<ol style="list-style-type: none"> 1 ALVF-AA 2 ALVF-AA 3 keine Erf. 4 AL-AS 5 AL-AS 6 ALVF-AS 7 keine Erf. 	<ol style="list-style-type: none"> 1 Wehrmacht WGT 2 WGT 4 WGT 5 Kaiserliches Heer, RAL Wehrmacht 6 Wehrmacht RAL

Archivierung von Flächen

Lt. § 37 Abs. 4 BbgAbfG besteht für den Inhalt der Katasters und Dateien eine zeitlich unbeschränkte Aufbewahrungspflicht.

Das betrifft vor allem Flächen mit einer nutzungsbezogenen Sanierung bzw. Sicherung.

Daneben kann der Programmteil Archivierung genutzt werden, um Flächen, bei denen sich der Altlastenverdacht nicht bestätigt hat, aus dem aktiven Datenbestand herauszunehmen und für spätere Änderungen (z.B. Nutzungsänderungen, verbesserte Untersuchungsmöglichkeiten, Gesetzesänderungen) aufzubewahren.

Die Flächen im Archiv behalten alle vorher erfassten Informationen und können jederzeit reaktiviert und in den aktiven Datenbestand zurückgeführt werden.

Hinweise zu Koordinatensystemen

Das Amtliche Bezugssystem ETRS89 im Land Brandenburg

Allgemeines

Um die Ergebnisse der zahlreichen Vermessungen, die täglich in Brandenburg von verschiedensten Stellen ausgeführt werden, in einem einheitlichen System darzustellen, wird ein Bezugssystem durch Lagefestpunkte repräsentiert, das gleichmäßig über das gesamte Land verteilt ist.

Die [Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder der Bundesrepublik Deutschland \(AdV\)](#) hat auf ihren Tagungen 1991 und 1995 die Einführung des ETRS89 (European Terrestrial Reference-System - Epoche 1989.0) und der UTM Abbildung (Universal-Transversal-Mercator-Projektion) beschlossen. Das Land Brandenburg setzte diesen Beschluß im Mai 1996 um und führt das System ETRS89 in Verbindung mit der UTM-Abbildung als amtliches Lagebezugssystem.

Die Einführung ergab sich aus der Notwendigkeit, sowohl die in Deutschland als auch in Europa verschiedenartigen Lagebezugssysteme zu vereinheitlichen und den Nutzern alle Kartenwerke und Geobasisdaten in einem einheitlichem Bezugssystem zur Verfügung zu stellen.

Weitere Bezugssysteme und Transformationen

Allgemeines

Es existieren mehrere Koordinatensysteme aufgrund verschiedener politischer und historischer Entwicklungen. Eine wichtige Rolle spielte die politische Verflechtung mit Osteuropa für Bezugssysteme in der ehemaligen DDR.

Das Bezugssystem 42/83

Das System 42/83 ist Teil der 1983 abgeschlossenen Ausgleichung des Einheitlich Astronomisch-Geodätischen Netzes der osteuropäischen Länder (EAGN). Die Datumparameter des Systems 42/83 wurden für das Observatorium Pulkowo durch eine Lotabweichungsausgleichung des Trigonometrischen Netzes des europäischen Teils der ehemaligen UdSSR im Jahr 1942 aus dem Krassowski-Ellipsoid ermittelt. Zur Abbildung der Koordinaten des Systems 42/83 in die Ebene wird die Gauß-Krüger Abbildung in 3° breiten Meridianstreifen verwendet. Die Geoidhöhe wurde in Pulkowo zu Null gesetzt.

Das staatliche Trigonometrische Netz (STN) der ehemaligen DDR I. Ordnung ist Teil des Astronomisch-Geodätischen Netzes der osteuropäischen Länder und wurde bis 1957 gemessen. Durch Punkte III. Ordnung und V. Ordnung wird das Netz verdichtet, so dass ca. 52000 Punkte im System 42/83 existieren. Die Zahl 42 ist das Jahr der Bestimmung der Datumparameter und die Zahl 83 ist das Jahr, in dem das Netz I. bis V. Ordnung neu in einem Guss ausgeglichen wurde.

Besonderheiten:

In der topographischen Karte "Ausgabe für den Staat" (AS) werden die Koordinaten des Systems 42/83 durch eine Gauß-Krüger-Abbildung in 6° breiten Meridianstreifen in der Ebene abgebildet.

Bei der Übertragung von 42/83- Koordinaten aus den vorläufigen amtlichen Nachweisen in die topographische Karte "AS" ist daher eine Meridianstreifentransformation erforderlich.

Das Bezugssystem 40/83 (Rauenberg Datum)

Das Bezugssystem 40/83 ist durch Transformation des Staatlich trigonometrischen Netzes auf das Rauenberg Datum entstanden.

Diese Koordinaten sind Grundlage für die topographische Karte - Ausgabe für die Volkswirtschaft (AV) sowie für das gesamte topographische Kartenwerk im Regelblattschnitt. Zur Abbildung der Koordinaten 40/83 in die Ebene wird die Gauß-Krüger-Abbildung in 3° breiten Meridianstreifen verwendet.

Besonderheiten:

Die Koordinaten liegen nur mit Dezimetergenauigkeit vor. Zur Übertragung der Koordinaten 40/83 in die topographische "AS" ist eine Koordinatentransformation erforderlich.

Örtliche Systeme (Kreissysteme)

Es existiert eine Vielzahl von örtlichen Systemen, die in ihrer Genauigkeit dem System 42/83 entsprechen, aber gegen das System 42/83 stark verschoben und geringfügig verschwenkt sind.

© Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg, letzte Änderung: 18.11.2002

Erfassung von Analyseergebnissen

Analysenergebnisse (Messwerte) können zu folgenden Medien im ALKAT erfasst werden:

- Boden/ Bodeneluat,
- Grundwasser,
- Oberflächenwasser,
- Bodenluft,
- Raumluft und
- Außenluft.

Insbesondere bei der Erfassung von Analyseergebnissen für den Boden ist zu beachten, dass eine teufenorientierte Erfassung der jeweiligen Schadstoffbelastung möglich ist. Dazu ist der jeweilige Schadstoff erneut einzugeben und entsprechenden Angaben bei „Tiefe [m] von“ und „Tiefe [m] bis“ einzutragen,

z.B.: Arsen; Tiefe [m] von: 0,0 ; Tiefe [m] zu: 0,1
Arsen; Tiefe [m] von: 0,1 ; Tiefe [m] zu: 1,0
Arsen; Tiefe [m] von: 2,0 ; Tiefe [m] zu: 3,0

Für den Fall, dass eine teufenorientierte Erfassung der einzelnen Schadstoffe nicht gewollt ist, kann auch die Angabe der Schadstoffgehalte über den gesamten Teufenbereich erfolgen.

z.B.: Arsen; Tiefe [m] von: 0,0 ; Tiefe [m] zu: 3,0

Da es nicht Ziel der Schadstofffassung im ALKAT ist, jeden Analysenwert aus den durchgeführten Untersuchungen einzeln einzugeben, wurde der bereits aus der früheren Erfassung bekannte „R-Wert“ beibehalten. Der R-Wert soll die repräsentative Belastung des jeweiligen Schadstoffes in den entsprechenden Teufenbereichen widerspiegeln. Der Wert wird durch Abschätzung aus der Gesamtheit der zu einem Schadstoff bei einer Untersuchungskampagne in dem jeweiligen Teufenbereich ermittelten Schadstoffgehalte ermittelt. Er soll nicht der Durchschnittswert aus der Gesamtheit der vorliegenden Analyseergebnisse zu dem jeweiligen Schadstoff sein, da durch so genannte „Ausreißer“ nach unten und nach oben die tatsächliche Schadstoffbelastung verfälscht wird. Des Weiteren wird auf eine mathematische Ermittlung des R-Wertes verzichtet, um den Aufwand bei der Bestimmung des Wertes so gering wie möglich zu halten.

Die Erfassung von Analyseergebnissen zum Grundwasser kann ebenfalls teufenorientiert erfolgen. Bei der Angabe der Probennahmetiefe können die unterschiedlichen Ausbauten der Filterstrecken der Messstellen berücksichtigt werden. Auch hier ist es nicht vorgesehen **alle** Analyseergebnisse der einzelnen Messstellen zu erfassen. Ziel ist es, einen Überblick über die jeweiligen Grundwasserbelastung durch eine Altlast zu erhalten.